



Entwicklung 2006

# ZÜRCHER HOTELLERIE 2006

- **Mensch und Gesellschaft**  
Raum und Umwelt
- **Wirtschaft und Arbeit**

# INHALT

<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	3
<b>1 HOTELLERIE IN DER STADT ZÜRICH</b>	5
1.1 Entwicklung der Gesamtnachfrage 2006	5
1.2 Hotelnachfrage nach Herkunftsland	7
1.3 Hotelnachfrage nach Betriebskategorien	11
1.4 Hotelangebot und Auslastungsziffern 2006	13
<b>2 HOTELLERIE IN DER AGGLOMERATION UND STÄDTEVERGLEICH 2006</b>	16
2.1 Zürcher Flughafenregion	16
2.2 Hotellerie in der Agglomeration	18
2.3 Zürcher Hotellerie im Städtevergleich 2006	19
<b>3 ZÜRCHER STADTHOTELLERIE SEIT 1960</b>	20
3.1 Entwicklung 1960–2006	20
<b>3 ZÜRCHER STADTHOTELLERIE SEIT 1960</b>	22
3.1 Entwicklung 1960–2006	22
<b>GLOSSAR</b>	24
<b>QUELLEN</b>	25
<b>VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN</b>	25

Herausgeber, Redaktion und Administration  
Stadt Zürich  
Präsidialdepartement  
Statistik Stadt Zürich

Autoren  
Marc Dissler  
Marianne Ebert

Auskunft  
Marianne Ebert  
Telefon 044 250 48 18

E-Mail  
statistik@zuerich.ch

Internet  
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis  
Einzelausgabe Fr. 15.–  
Artikel-Nr. 404110  
Abonnement Fr. 55.–  
Artikel-Nr. 404100  
umfasst zwölf Monatsberichte  
und einen Jahresbericht

Reihe  
Zürcher Hotellerie

ISSN 1662-159X

Bezugsquelle  
Statistik Stadt Zürich  
Napfgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 044 250 48 00  
Telefax 044 250 48 29

Copyright  
Statistik Stadt Zürich,  
Zürich 2007  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter  
Quellenangabe gestattet  
29.6.2007/DSS

Committed to Excellence  
nach EFQM

#### Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Zürcher Hoteliers konnten im Jahr 2006 knapp 2,4 Millionen Hotelübernachtungen verbuchen, ein Rekordwert seit der Einführung der Hotelstatistik im Jahr 1934. Werte von über 2,3 Millionen Logiernächten wurden nur Anfang der 70er Jahre und Mitte der 80er Jahre erzielt. Allerdings ist zu bemerken, dass damals die Hotelkapazität tiefer lag. Ab 1992 lag die jährliche Hotelnachfrage bei weniger als 2 Millionen, mit einem Tiefpunkt von 1,79 Millionen im Jahr 1995. Das Wachstum 2006 war vorwiegend eine Folge der Zunahme der Auslandnachfrage um zehn Prozent, was 170 000 zusätzlichen Übernachtungen entspricht. Bei der Inlandnachfrage gab es vergleichsweise nur rund 14 100 Hotelübernachtungen mehr (+2,8%).

Die Auslandabhängigkeit blieb mit einem Anteil von 78,5 Prozent auch 2006 sehr hoch. Die für die Zürcher Hotellerie traditionellerweise wichtigsten Herkunftsländer haben massgeblich zu diesem Wachstum beigetragen. Deutschland – mit einem Anteil von 21,7 Prozent aller ausländischen Übernachtungen – verbuchte 28 800 zusätzliche Übernachtungen. Die USA mit einem Marktanteil von 14,8% brachten es auf 25 100 zusätzliche Übernachtungen und Grossbritan-

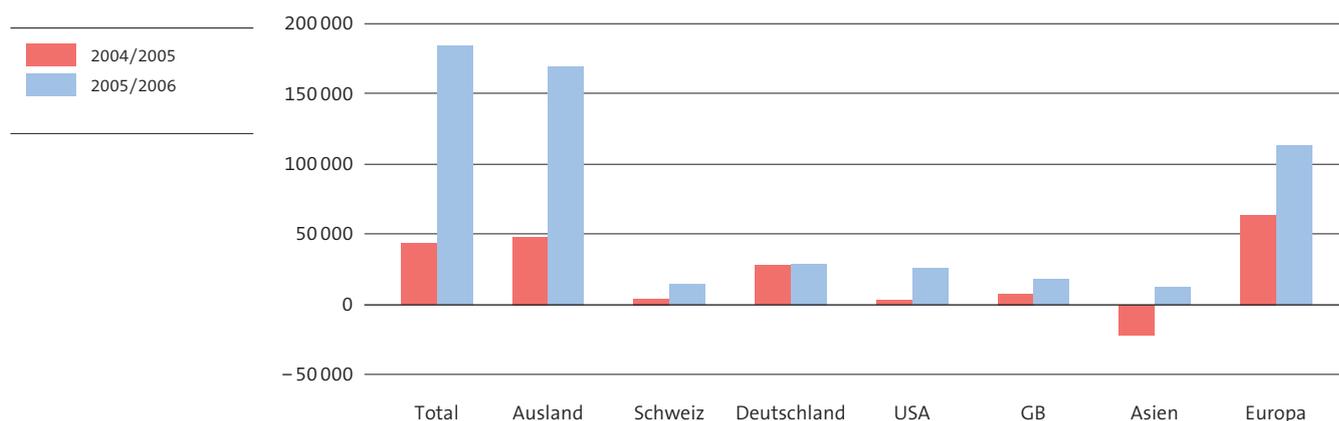
nien auf ein Plus von 17 600. Wie bereits im Vorjahr hat die Zahl der Gäste aus Spanien, aus den Golfstaaten und vor allem aus Russland (+9400) ebenfalls stark zugelegt. Zu den Verlierern gehörten wiederum die asiatischen Länder Japan, Malaysia und Thailand (-2800). Die Zahl der Hotelgäste aus den rasch expandierenden Märkten China und Indien hat in der Stadt Zürich im Gegensatz zur Gesamtschweiz nur mässig zugenommen. Die Logiernächte aus China (ohne die Daten für Hongkong die positiv sind und separat ausgewiesen werden) waren sogar um 1000 rückläufig.

Das Zürcher Beherbergungsangebot – das während der Boomjahre 2000 und 2001 um 1900 Gastbetten zugenommen hatte – blieb seit diesem Zeitpunkt stabil. Im Jahr 2006 standen den Gästen in Zürich 108 Betriebe mit durchschnittlich 11154 Gastbetten in 6726 Zimmern zur Verfügung, was ziemlich genau dem Vorjahresniveau entspricht. Die Hotelkapazität wird sich in nächster Zukunft mit dem Neubau einzelner Hotels und mit der Wiedereröffnung des Grand Hotel Dolder im März 2008 wieder erhöhen.

### Veränderung der Logiernächte

► im Vorjahresvergleich, 2004/2005 und 2005/2006

G\_0.1



Die wichtigsten Kennzahlen haben sich stark verbessert. Die Belegung der verfügbaren Zimmer lag gesamthaft mit 71,2 um 4,2 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis, wobei mit Ausnahme der Einstern-Hotels sämtliche Belegungsziffern zugenommen haben. Bei der Bettenbesetzung resultierte ge-

samthaft eine Zunahme um 3,8 Prozentpunkte auf 58,5 Prozent.

Die Nachfrage in der Flughafenregion hat sich etwas weniger günstig als in der Stadt Zürich entwickelt. Insgesamt wurden 518 155 (+6,2%) Gäste registriert die 774 450 Logiernächte verbrachten.

### Zürcher Hotelstatistik 2005 und 2006

---

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hatte im Rahmen der Sparmassnahmen des Bundes beschlossen, ab 2004 auf die regionale Beherbergungsstatistik zu verzichten. Dank einem gemeinsamen Projekt von Zürich Tourismus, dem Statistischen Amt des Kantons Zürich und Statistik Stadt Zürich wurde für den Kanton Zürich auch im Jahr 2004 eine Erhebung bei den Hotelbetrieben durchgeführt. Erhebungsstelle war Statistik Stadt Zürich. Seit Anfang 2005 werden die Daten wieder vom BFS erhoben. Die neue Beherbergungsstatistik wird grösstenteils durch die Volkswirtschaftsdirektionen der Kantone und die touristischen Organisationen finanziert. Der Finanzierungsvertrag für die Weiterführung der Beherbergungsstatistik wird zurzeit neu verhandelt. Geplant ist die Einführung einer zusätzlichen Parahotelleriestatistik.

---

## 1

## HOTELLERIE IN DER STADT ZÜRICH

## 1.1

## Entwicklung der Gesamtnachfrage 2006

Die Zürcher Hoteliers haben im Jahr 2006 den absoluten Höchstwert von über 2,3 Millionen Übernachtungen erreicht, was einem Wachstum von 8,3 Prozent entspricht. Die erhöhte Nachfrage kam vorwiegend von den Auslandsgästen, die 170 000 (+10,0 %) zusätzliche Übernachtungen gebucht hatten. Die drei wichtigsten Herkunftsländer Deutschland (+28 800), USA (+25 100) und Grossbritannien (+17 600) haben massgeblich zum Erfolg beigetragen. Bei den Inlandgästen gab es nur ein leichtes Wach-

tum von rund 14 000 Übernachtungen (+2,8%). Der Anteil der Auslandsnachfrage stieg leicht auf 78,5 Prozent; dies entspricht dem höchsten Wert seit 2000.

Ähnlich hohe Übernachtungsfrequenzen mit über 2,3 Millionen Logiernächten in der Zürcher Hotellerie gab es letztmalig Mitte der 1980er Jahre. Allerdings war damals das Hotelangebot etwas kleiner. Danach sank die Nachfrage auf weniger als 2 Millionen Übernachtungen in den Jahren 1992 bis 1997. Der Tiefstwert wurde 1995 erreicht mit 1,79 Millionen.

## Ankünfte und Logiernächte

► in der Stadt Zürich, 2002–2006

T\_1.1.1

	Ankünfte		Logiernächte		total	Auslandanteil (%)
	Inlandgäste	Auslandgäste	Inlandgäste	Auslandgäste		
2002	272 784	834 037	513 863	1 612 563	2 126 426	75,8
2003	266 122	790 331	504 315	1 526 416	2 030 731	75,2
2004	273 183	858 311	502 962	1 655 534	2 158 496	76,7
2005	274 088	882 159	498 725	1 703 528	2 202 253	77,4
2006	288 357	970 265	512 854	1 873 183	2 386 037	78,5
Veränderung 2005/06	14 269	88 106	14 129	169 655	183 784	1,2 <sup>1</sup>
in %	5,2	10,0	2,8	10,0	8,3	...

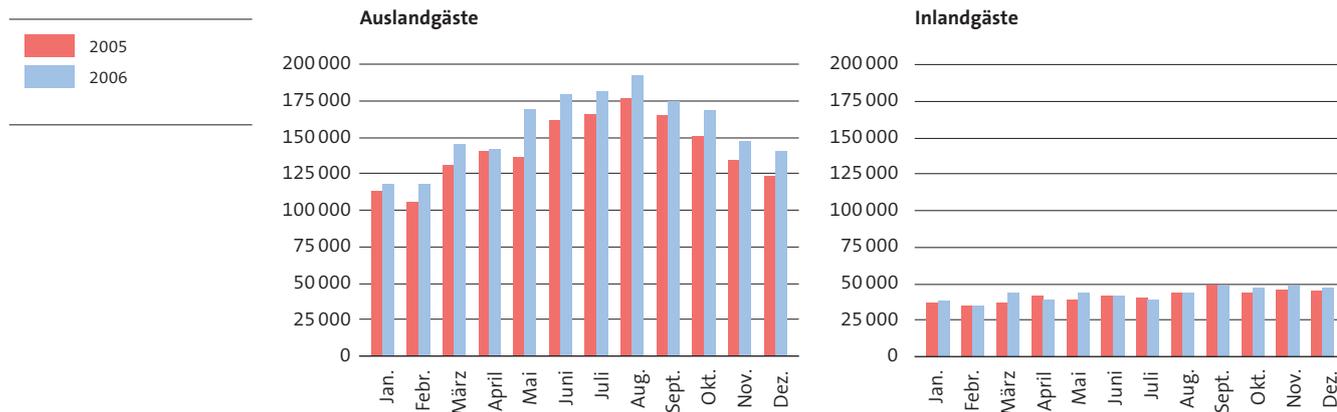
1 Prozentpunkte.

Die höchsten Frequenzen mit über 200 000 Übernachtungen monatlich wurden von Mai bis Oktober (G\_1.1.3) registriert, mit einem Höchstwert von 235 400 im August. Der schwächste Monat war, ebenfalls wie in den Vorjahren, der Februar mit rund 150 000 Übernachtungen. Die grossen saisonalen Unterschiede machen sich vor allem bei der Auslandsnachfrage bemerkbar (G\_1.1.1). In den Sommermonaten buchen die Auslandsgäste monatlich

bis zu 60 000 Logiernächte mehr als in den Wintermonaten. Bei den Inlandgästen – die hauptsächlich aus geschäftlichen Gründen in Zürich übernachten – sind die saisonalen Unterschiede wesentlich kleiner. Die Inlandnachfrage ist traditionellerweise in der ersten Jahreshälfte etwas schwächer, die Höchstwerte werden zwischen September und Dezember erreicht (siehe G\_1.2.2).

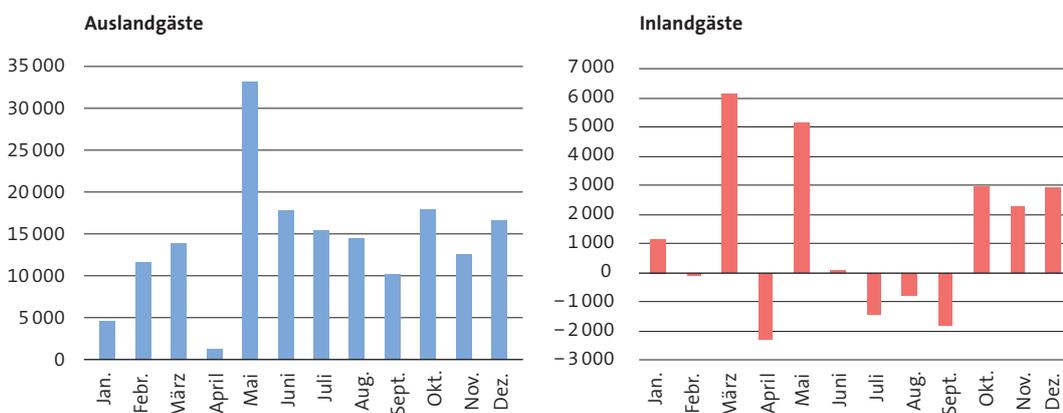
**Logiernächte**  
 ► nach Monat und Herkunft, 2005–2006

G\_1.1.1



**Veränderung der Logiernächte**  
 ► nach Monat und Herkunft, 2005/2006

G\_1.1.2



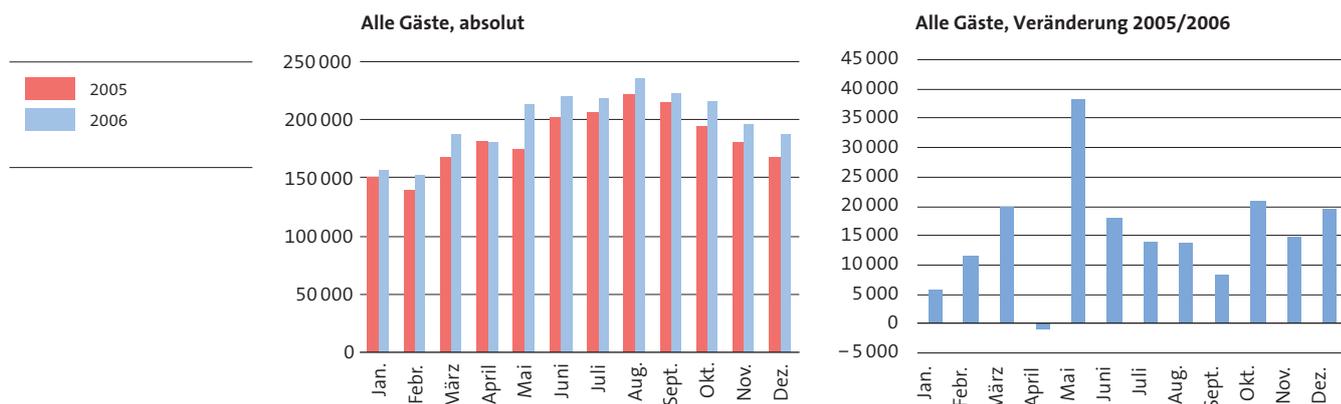
Die Gesamtnachfrage ist – mit Ausnahme des Monats April – jeden Monat gestiegen. 2006 war das Osterfest Mitte April und 2005 Ende März. Da Zürichs Hotelgäste zu einem beträchtlichen Teil aus Geschäftsleuten und Kongressteilnehmenden besteht, erklärt das zum Teil die Zunahme von Logiernächten im März und die Abnahme im April gegenüber

dem Vorjahr. Seit Oktober werden monatlich 15 000 bis 20 000 zusätzliche Übernachtungen gezählt, eine Tendenz, die sich auch 2007 fortgesetzt hat. Die aussergewöhnlich hohe Zunahme im Mai 2006 ist eine Folge des schwachen Vorjahresresultats, als ein Rückgang von 15 000 Logiernächten verzeichnet wurde.

## Logiernächte und Veränderungen 2005 – 2006

G\_1.1.3

► nach Monat



## 1.2

## Hotelnachfrage nach Herkunftsland

## Wichtigste Herkunftsländer

► 2005 – 2006

T\_1.2.1

	Ankünfte		Logiernächte		Veränderung		Anteil am total (%)		Aufent- haltsdauer Nächte
	2005	2006	2005	2006	absolut	in %	2006		
Total	1 156 247	1 258 622	2 202 253	2 386 037	183 784	8,3	100,0	1,90	
Ausland total	882 159	970 265	1 703 528	1 873 183	169 655	10,0	78,5	1,93	
Schweiz	274 088	288 357	498 725	512 854	14 129	2,8	21,5	1,78	
Deutschland	204 794	219 113	376 794	405 566	28 772	7,6	17,0	1,85	
USA	124 380	137 606	251 313	276 455	25 142	10,0	11,6	2,01	
Grossbritannien	86 773	97 039	159 377	176 949	17 572	11,0	7,4	1,82	
Italien	34 065	37 529	65 627	65 018	-609	-0,9	2,7	1,73	
Frankreich	33 670	37 010	56 330	63 047	6 717	11,9	2,6	1,70	

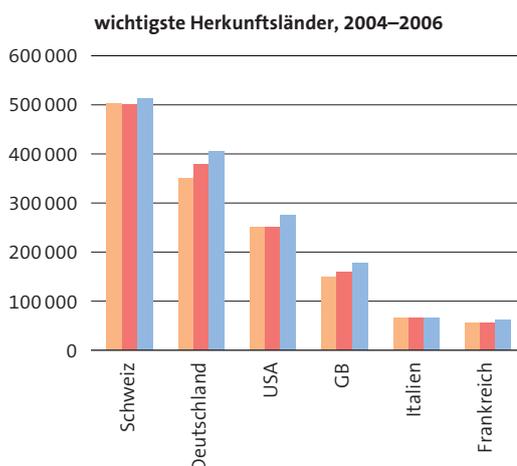
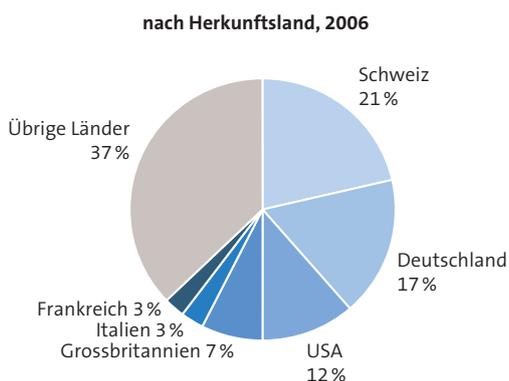
## 1.2.1 Die sechs wichtigsten Herkunftsländer

Die Inlandgäste bleiben mit 512 854 Übernachtungen die wichtigste Gästegruppe für die Zürcher Hotellerie (Anteil 21,5%). Nach der Schweiz gelten Deutschland (über 400 000 Logiernächte), die USA (mehr als 275 000 Logiernächte) und Grossbritannien (knapp 180 000 Logiernächte) als die wichtigsten Herkunftsländer. Die drei letztgenannten Länder generieren

zusammen fast die Hälfte der Auslandsnachfrage. Italien belegt wie im Vorjahr den 5. Rang mit rund 65 000 Hotelübernachtungen, dicht gefolgt von Frankreich mit etwas über 63 000 Übernachtungen. Erstmals figuriert Japan nicht mehr unter den sechs wichtigsten Herkunftsländern.

**Logiernächte**  
 ► in der Stadt Zürich, 2004–2006

G\_1.2.1

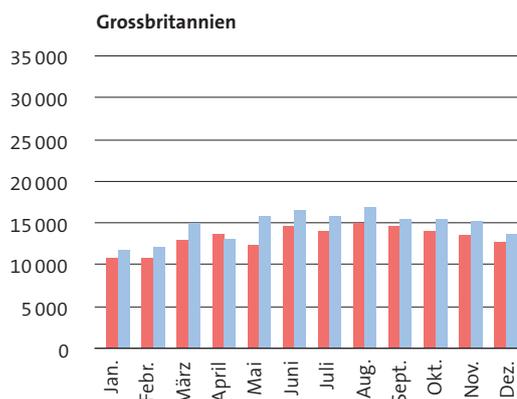
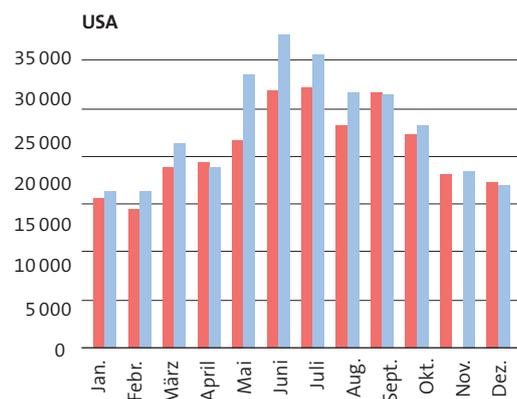
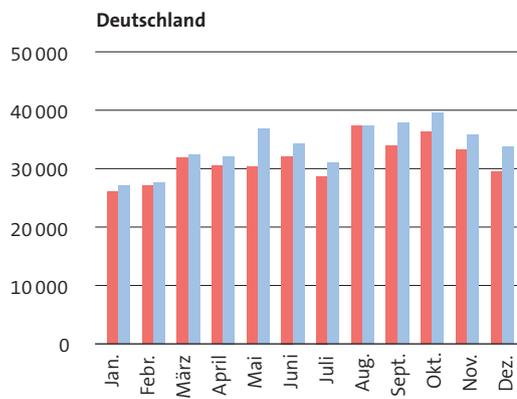
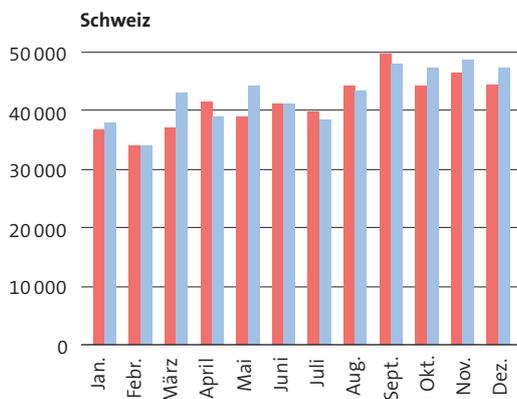
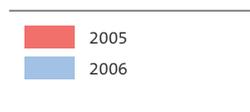


Die Gesamtnachfrage der Auslandsgäste ist grösseren saisonalen Schwankungen unterworfen. Dies gilt allerdings nur in beschränktem Mass für die zwei wichtigsten Herkunftsländer Deutschland und Grossbritannien. Wie aus Grafik G\_1.2.2 ersichtlich ist, gibt es zwar saisonale Schwankungen mit Höchstwerten in den Sommermonaten; die Unterschiede zu den Wintermonaten sind aber klein. Die Nachfrage verteilt sich über das gesamte Jahr. Bei den Gästen aus

den USA hingegen ergeben sich grössere Schwankungen. So übernachteten in den Monaten Juni und Juli jeweils etwas mehr als 30 000 Amerikanerinnen und Amerikaner in der Stadt Zürich; dies sind beinahe doppelt so viele wie im Januar und Februar. Die ausgeprägten saisonalen Schwankungen gelten für die Mehrheit der Gäste aus Übersee, ganz besonders für jene aus Asien.

**Wichtigste Herkunftsländer**  
 ► nach Monat, 2005–2006

G\_1.2.2



### 1.2.2 Die übrigen Herkunftsländer

Die Zahl der Gäste aus den übrigen Herkunftsländern – mit einem Anteil von knapp 40 Prozent der Gesamtnachfrage – hat sich sehr unterschiedlich entwickelt. Wie bereits im Vorjahr konnten Spanien (+5755), die Golfstaaten (+7266) und Russland (+9414) wesentlich höhere Übernachtungszahlen ausweisen. Die grossen Verlierer waren, ebenfalls wie im Vorjahr, die asiatischen Länder Japan (-164), Malaysia (-1993) und Thailand (-2786). Die Zürcher Hoteliers haben vom Zuwachs mit Gästen aus Indien und China – die immer zahlreicher in die Schweiz reisen – nur mässig profitiert. Bei den Gästen aus China (ohne Hongkong) fiel die Zahl der Übernachtungen um knapp 1000, hingegen gab es 1500

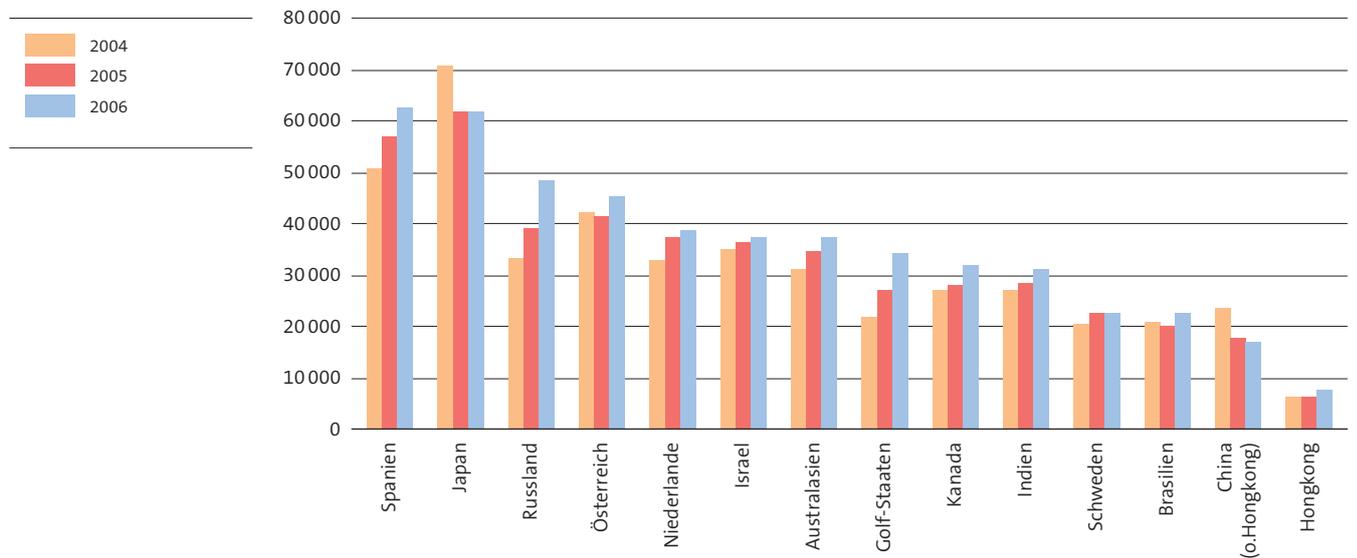
Übernachtungen mehr aus Hongkong. Die Zahl der Logiernächte von Gästen aus Indien stieg um 2600 (+9,2%).

Bei der Betrachtung nach Herkunftsgebieten sind die Übernachtungen der Gäste aus Europa (60 Prozent der Auslandnachfrage) um rund 112 800 (+10,7%) einmal mehr überdurchschnittlich gestiegen. Von den Gästen aus Amerika (Anteil 20%) gab es 36 000 zusätzliche Übernachtungen. Die Gäste aus den früher rasch expandierenden Märkten in Asien (Anteil 13,6%) haben nur 11 557 zusätzliche Übernachtungen gebucht. Afrika konnte 6493, und Australasien 2697 zusätzliche Logiernächte ausweisen.

#### Übrige wichtige Herkunftsländer

► 2004–2006

G\_1.2.3



## Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2005–2006

T\_1.2.2

	Ankünfte			Logiernächte			Ausland-anteil		
	2005	2006	Veränderung	2005	2006	Veränderung	2006		
			absolut	in %		absolut	in %	in %	
<b>Total</b>	<b>1 156 247</b>	<b>1 258 622</b>	<b>102 375</b>	<b>8,9</b>	<b>2 202 253</b>	<b>2 386 037</b>	<b>183 784</b>	<b>8,3</b>	...
<b>Schweiz</b>	<b>274 088</b>	<b>288 357</b>	<b>14 269</b>	<b>5,2</b>	<b>498 725</b>	<b>512 854</b>	<b>14 129</b>	<b>2,8</b>	...
<b>Ausland</b>	<b>882 159</b>	<b>970 265</b>	<b>88 106</b>	<b>10,0</b>	<b>1 703 528</b>	<b>1 873 183</b>	<b>169 655</b>	<b>10,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Europa (ohne Schweiz)</b>	<b>566 137</b>	<b>625 580</b>	<b>59 443</b>	<b>10,5</b>	<b>1 055 077</b>	<b>1 167 873</b>	<b>112 796</b>	<b>10,7</b>	<b>62,3</b>
Belgien	9 375	10 574	1 199	12,8	15 682	17 254	1 572	10,0	0,9
Dänemark	7 651	7 967	316	4,1	12 244	14 016	1 772	14,5	0,7
Deutschland	204 794	219 113	14 319	7,0	376 794	405 566	28 772	7,6	21,7
Finnland	4 497	5 986	1 489	33,1	8 663	11 740	3 077	35,5	0,6
Frankreich	33 670	37 010	3 340	9,9	56 330	63 047	6 717	11,9	3,4
Griechenland	6 077	6 438	361	5,9	14 871	15 031	160	1,1	0,8
Grossbritannien	86 773	97 039	10 266	11,8	159 377	176 949	17 572	11,0	9,4
Irland	4 527	4 924	397	8,8	9 302	9 948	646	6,9	0,5
Italien	34 065	37 529	3 464	10,2	65 627	65 018	-609	-0,9	3,5
Niederlande	20 797	22 749	1 952	9,4	37 339	38 833	1 494	4,0	2,1
Norwegen	5 069	5 974	905	17,9	9 416	11 323	1 907	20,3	0,6
Österreich	22 285	24 466	2 181	9,8	41 112	45 321	4 209	10,2	2,4
Polen	6 896	7 647	751	10,9	11 726	14 132	2 406	20,5	0,8
Portugal	3 817	4 226	409	10,7	8 035	8 200	165	2,1	0,4
Rumänien	3 946	4 323	377	9,6	9 049	9 732	683	7,5	0,5
Russland	15 442	19 147	3 705	24,0	39 057	48 471	9 414	24,1	2,6
Schweden	12 670	12 655	-15	-0,1	22 797	22 786	-11	0,0	1,2
Spanien	30 829	32 073	1 244	4,0	56 696	62 451	5 755	10,2	3,3
Türkei	6 524	6 835	311	4,8	15 164	15 888	724	4,8	0,8
Ungarn	3 713	4 834	1 121	30,2	7 265	9 589	2 324	32,0	0,5
Anderes Europa	42 720	54 071	11 351	26,6	78 531	102 578	24 047	30,6	5,5
<b>Amerika</b>	<b>158 992</b>	<b>179 359</b>	<b>20 367</b>	<b>12,8</b>	<b>332 032</b>	<b>368 044</b>	<b>36 012</b>	<b>10,8</b>	<b>19,6</b>
USA	124 380	137 606	13 226	10,6	251 313	276 455	25 142	10,0	14,8
Kanada	13 251	15 328	2 077	15,7	27 938	31 840	3 902	14,0	1,7
Mittelamerika, Karibik	6 710	9 470	2 760	41,1	16 244	20 078	3 834	23,6	1,1
Argentinien	2 323	2 323	0	0,0	6 238	5 942	-296	-4,7	0,3
Brasilien	8 182	9 892	1 710	20,9	20 199	22 647	2 448	12,1	1,2
Übriges Südamerika	4 146	4 740	594	14,3	10 100	11 082	982	9,7	0,6
<b>Afrika</b>	<b>17 597</b>	<b>19 696</b>	<b>2 099</b>	<b>11,9</b>	<b>38 830</b>	<b>45 323</b>	<b>6 493</b>	<b>16,7</b>	<b>2,4</b>
Ägypten	2 167	2 417	250	11,5	6 302	7 340	1 038	16,5	0,4
Übriges Nordafrika	3 272	4 561	1 289	39,4	8 005	11 481	3 476	43,4	0,6
Republik Südafrika	6 896	7 038	142	2,1	13 450	15 191	1 741	12,9	0,8
Übriges Afrika	5 262	5 680	418	7,9	11 073	11 311	238	2,1	0,6
<b>Asien</b>	<b>123 057</b>	<b>127 793</b>	<b>4 736</b>	<b>3,8</b>	<b>243 060</b>	<b>254 717</b>	<b>11 657</b>	<b>4,8</b>	<b>13,6</b>
China (ohne Hongkong)	9 899	9 313	-586	-5,9	17 966	16 967	-999	-5,6	0,9
Golf-Staaten	8 819	11 463	2 644	30,0	26 958	34 224	7 266	27,0	1,8
Hongkong	2 852	3 745	893	31,3	6 129	7 600	1 471	24,0	0,4
Indien	13 145	14 260	1 115	8,5	28 572	31 209	2 637	9,2	1,7
Israel	17 366	17 582	216	1,2	36 312	37 423	1 111	3,1	2,0
Japan	40 981	40 745	-236	-0,6	61 829	61 695	-134	-0,2	3,3
Korea (Süd)	5 195	6 141	946	18,2	8 240	9 722	1 482	18,0	0,5
Malaysia	2 897	2 283	-614	-21,2	7 523	5 524	-1 999	-26,6	0,3
Singapur	3 470	4 369	899	25,9	8 821	9 581	760	8,6	0,5
Thailand	4 080	3 318	-762	-18,7	10 972	8 186	-2 786	-25,4	0,4
Anderes Asien	14 353	14 574	221	1,5	29 738	32 586	2 848	9,6	1,7
<b>Australasien</b>	<b>16 376</b>	<b>17 837</b>	<b>1 461</b>	<b>8,9</b>	<b>34 529</b>	<b>37 226</b>	<b>2 697</b>	<b>7,8</b>	<b>2,0</b>

## 1.3

## Hotelnachfrage nach Betriebskategorien

Die Verteilung der Logiernächtezahlen auf die verschiedenen Betriebskategorien entspricht ziemlich genau dem Zimmer- und Bettenangebot (vgl. Tabelle T\_1.4.2). In den Vierstern-Hotels – der Kategorie mit dem grössten Angebot – standen 37,4 Prozent der Gastbetten und 38,5 Prozent der Zimmer zur Verfügung; gleichzeitig wurden 38,4 Prozent der Übernachtungen in dieser Kategorie verbracht. Die entsprechenden Zahlen bei den Dreistern-Hotels lagen zwischen 25 und 26 Prozent. Diese Korrelation gilt für sämtliche Stern-Kategorien und deutet auf ein der Kundschaft passendes Hotelangebot nach Stern-Kategorie.

Nach Herkunftsland und Betriebskategorie betrachtet, ergeben sich grössere Unterschiede (Tabelle T\_1.3.2). Die Gäste aus den USA bevorzugten Vier- und

Fünfstern-Hotels, in welchen sie 40,2 bzw. 26,8 Prozent ihrer Übernachtungen buchten. Über die Hälfte der Gäste aus Grossbritannien übernachteten in Vierstern-Hotels (51,2%), die Dreistern-Hotels (20,7%) waren bei ihnen aber auch beliebt. Die Vierstern-Hotels werden ebenfalls von über der Hälfte der Gäste aus Japan (50,1%) bevorzugt. Im Jahr 2006 stiegen nur noch 7,3 Prozent in Fünfstern-Hotels ab; im Vorjahr waren es noch 8,4 Prozent gewesen. Auch bei den Besucherinnen und Besuchern aus Deutschland bevorzugt die Mehrheit Vierstern-Hotels (36,4%); weitere 31,6 Prozent übernachteten in Dreistern-Hotels. Bei den Inlandgästen übernachteten 33,5 Prozent in Vierstern- und 24,6 Prozent in Dreistern-Hotels. Die Gäste aus Polen (37,6%) und Ungarn (32,2%) bevorzugten Einstern-Hotels.

## Ankünfte und Logiernächte

► nach Betriebskategorie, 2005 – 2006

T\_1.3.1

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
<b>Ankünfte</b>							
2005	1 156 247	86 746	105 983	297 218	461 701	141 292	63 307
2006	1 258 622	77 995	121 894	329 185	504 264	142 513	82 771
Veränderung (%)	8,9	-10,1	15,0	10,8	9,2	0,9	30,7
Anteil 2006 (%)	100	6,2	9,7	26,2	40,1	11,3	6,6
<b>Logiernächte</b>							
2005	2 202 253	151 114	186 832	567 131	839 170	266 364	191 642
2006	2 386 037	142 668	208 982	620 501	916 015	272 807	225 064
Veränderung (%)	8,3	-5,6	11,9	9,4	9,2	2,4	17,4
Anteil 2006 (%)	100,0	6,0	8,8	26,0	38,4	11,4	9,4

## Logiernächte

► nach Betriebskategorie und Herkunftsgebiet, 2006

T\_1.3.2

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
<b>Total</b>	<b>2 386 037</b>	<b>142 668</b>	<b>208 982</b>	<b>620 501</b>	<b>916 015</b>	<b>272 807</b>	<b>225 064</b>
<b>Schweiz</b>	<b>512 854</b>	<b>46 338</b>	<b>63 140</b>	<b>126 275</b>	<b>171 839</b>	<b>27 347</b>	<b>77 915</b>
<b>Ausland</b>	<b>1 873 183</b>	<b>96 330</b>	<b>145 842</b>	<b>494 226</b>	<b>744 176</b>	<b>245 460</b>	<b>147 149</b>
<b>Europa (ohne Schweiz)</b>	<b>1 167 873</b>	<b>65 271</b>	<b>108 539</b>	<b>322 390</b>	<b>453 598</b>	<b>120 713</b>	<b>97 362</b>
Belgien	17 254	1 304	1 449	3 774	7 162	2 176	1 389
Dänemark	14 016	772	819	4 528	6 308	1 000	589
Deutschland	405 566	16 162	42 573	128 008	147 448	30 462	40 913
Finnland	11 740	351	1 021	4 731	4 127	537	973
Frankreich	63 047	5 330	6 533	17 067	23 796	5 850	4 471
Griechenland	15 031	341	740	3 625	6 071	3 532	722
Grossbritannien	176 949	1 795	7 324	36 677	90 626	31 729	8 798
Irland	9 948	736	423	3 605	3 616	977	591
Italien	65 018	4 133	9 964	19 865	20 961	4 036	6 059
Niederlande	38 833	1 726	3 121	11 696	15 831	3 804	2 655
Norwegen	11 323	381	699	3 816	4 652	1 210	565
Österreich	45 321	2 664	3 951	15 469	14 690	3 744	4 803
Polen	14 132	5 379	818	2 921	3 529	701	784
Portugal	8 200	943	631	1 855	3 386	495	890
Rumänien	9 732	2 340	497	2 153	2 868	538	1 336
Russland	48 471	586	2 419	11 275	22 295	9 091	2 805
Schweden	22 786	789	1 530	7 266	9 584	2 087	1 530
Spanien	62 451	1 486	3 177	16 570	29 949	8 218	3 051
Türkei	15 888	632	1 133	3 978	6 981	2 264	900
Ungarn	9 589	3 088	556	2 293	2 151	481	1 020
Anderes Europa	102 578	14 333	19 161	21 218	27 567	7 781	12 518
<b>Amerika</b>	<b>368 044</b>	<b>7 964</b>	<b>16 912</b>	<b>84 481</b>	<b>147 025</b>	<b>87 283</b>	<b>24 379</b>
USA	276 455	3 914	10 647	61 689	111 271	73 988	14 946
Kanada	31 840	825	1 628	8 868	12 191	5 681	2 647
Mittelamerika, Karibik	20 078	744	1 136	3 834	9 352	2 072	2 940
Argentinien	5 942	390	250	1 677	2 404	853	368
Brasilien	22 647	1 055	1 802	6 254	8 256	2 568	2 712
Übriges Südamerika	11 082	1 036	1 449	2 159	3 551	2 121	766
<b>Afrika</b>	<b>45 323</b>	<b>9 120</b>	<b>2 680</b>	<b>8 925</b>	<b>18 395</b>	<b>3 258</b>	<b>2 945</b>
Ägypten	7 340	151	293	1 280	4 120	1 192	304
Übriges Nordafrika	11 481	5 502	675	1 959	2 438	253	654
Republik Südafrika	15 191	678	809	4 321	7 257	1 343	783
Übriges Afrika	11 311	2 789	903	1 365	4 580	470	1 204
<b>Asien</b>	<b>254 717</b>	<b>11 291</b>	<b>15 815</b>	<b>65 972</b>	<b>112 755</b>	<b>30 787</b>	<b>18 097</b>
China (ohne Hongkong)	16 967	871	1 081	4 732	8 214	989	1 080
Golf-Staaten	34 224	697	248	3 358	17 439	11 525	957
Hongkong	7 600	470	188	2 079	3 018	1 410	435
Indien	31 209	1 832	2 922	7 722	12 097	2 752	3 884
Israel	37 423	825	1 911	12 167	16 454	4 142	1 924
Japan	61 695	1 275	2 654	19 277	30 879	4 529	3 081
Korea (Süd)	9 722	720	509	2 375	4 260	617	1 241
Malaysia	5 524	724	323	2 372	1 284	280	541
Philippinen	9 581	517	341	1 912	4 698	1 387	726
Singapur	8 186	481	327	2 288	2 258	342	2 490
Anderes Asien	32 586	2 879	5 311	7 690	12 154	2 814	1 738
<b>Australasien</b>	<b>37 226</b>	<b>2 684</b>	<b>1 896</b>	<b>12 458</b>	<b>12 403</b>	<b>3 419</b>	<b>4 366</b>

## 1.4

## Hotelangebot und Auslastungsziffern 2006

## 1.4.1 Hotelkapazität in der Stadt Zürich

Das Beherbergungsangebot hat sich nach den Boomjahren 2000 und 2001 – als neue Hotels mit insgesamt 1900 zusätzlichen Gastbetten gebaut wurden – rasch wieder stabilisiert. Das Hotelangebot blieb seit diesem Zeitpunkt sehr stabil, vereinzelt Hotels wurden vorübergehend geschlossen oder umgebaut. Im Jahresmittel 2006 standen den Besucherinnen und Besuchern der Stadt Zürich insgesamt 108 Beherbergungsbetriebe mit 6727 Zimmern und 11154 Gastbetten zur Verfügung.

Die Hotelkapazität in der Stadt Zürich dürfte in nächster Zeit weiter zunehmen, Verschiedene Hotels sind geplant oder bereits eröffnet: In der Sihlcity ist ein Hotel mit 132 Zimmern entstanden, zudem soll das Dolder Grand Hotel mit 115 Zimmern und rund 60 Suiten im Frühjahr 2008 wieder eröffnet werden.

### Hotelangebot, Auslastungen und Aufenthaltsdauer

► 2002–2006

T\_1.4.1

	Betriebe	Zimmer	Belegung (%)	Gastbetten	Besetzung (%)	Aufenthaltsdauer (Nächte)
2002	109	6833	64,0	11 386	51,2	1,92
2003	110	6862	60,4	11 454	48,6	1,92
2004	106	6660	67,0	10 987	53,9	1,91
2005	110	6724	67,1	11 002	55,0	1,90
2006	108	6727	71,2	11 154	58,8	1,90

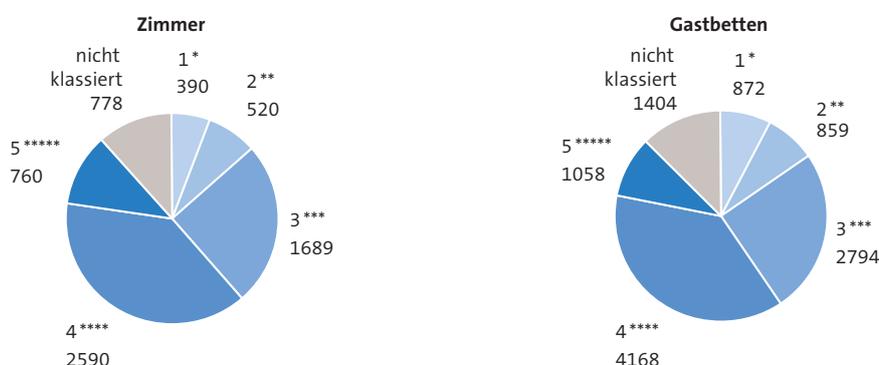
Die Pensionen und Hotels der Schweiz werden anhand der «Hotelleriesuisse»-Klassifikation in Betriebskategorien eingeteilt. Je nach Ausstattung und Angebot werden die 108 Betriebe der Stadt Zürich in die Kategorien «Ein- bis Fünfsterne» gegliedert. Zudem gelten 29 Hotelbetriebe als «nicht klassiert». Das Angebot nach Betriebskategorien wird in der Tabelle T\_1.4.2

dargelegt. Daraus ist ersichtlich, dass im Jahresmittel 25 Viersterne-Betriebe 38 Prozent der Stadtzürcher Hotelkapazität angeboten haben, weitere 25 Prozent der Kapazität boten die 37 Dreisterne-Betriebe. Die sieben Fünfsterne-Hotels der Stadt Zürich stellten rund 10 Prozent der Kapazität zur Verfügung.

### Hotelangebot

► nach Betriebskategorie, 2006

G\_1.4.1



**Strukturdaten und Kennziffern**

► nach Betriebskategorie, 2005–2006

T\_1.4.2

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
<b>Betriebe<sup>1</sup></b>							
2005	110	6	6	37	26	7	28
2006	108	4	6	37	25	7	29
Anteile 2006 (%)	100,0	3,7	5,6	34,3	23,1	6,5	26,9
<b>Zimmer<sup>1</sup></b>							
2005	6724	467	519	1625	2598	774	741
2006	6727	390	520	1689	2590	760	778
Anteile 2006 (%)	100,0	5,8	7,7	25,1	38,5	11,3	11,6
<b>Gastbetten<sup>1</sup></b>							
2005	11000	842	871	2725	4163	1081	1318
2006	11154	872	859	2794	4168	1058	1404
Anteile 2006 (%)	100,0	7,8	7,7	25,0	37,4	9,5	12,6
<b>Zimmerbelegung<sup>1</sup></b>							
2005 (%)	67,1	68,1	66,9	71,6	66,6	73,7	51,0
2006 (%)	71,2	65,8	73,7	72,6	74,0	73,0	57,9
<b>Bettenbesetzung<sup>1</sup></b>							
2005 (%)	55,0	49,2	58,9	57,1	55,2	67,5	40,5
2006 (%)	58,8	44,8	66,7	61,0	60,2	70,7	44,9
<b>Aufenthaltsdauer (Nächte)</b>							
Anzahl Nächte 2005	1,90	1,74	1,76	1,91	1,82	1,89	3,03
Anzahl Nächte 2006	1,90	1,83	1,71	1,88	1,82	1,91	2,72

1 Verfügbar, im Jahresmittel.

**1.4.2 Zimmerbelegung in den Zürcher Hotels**

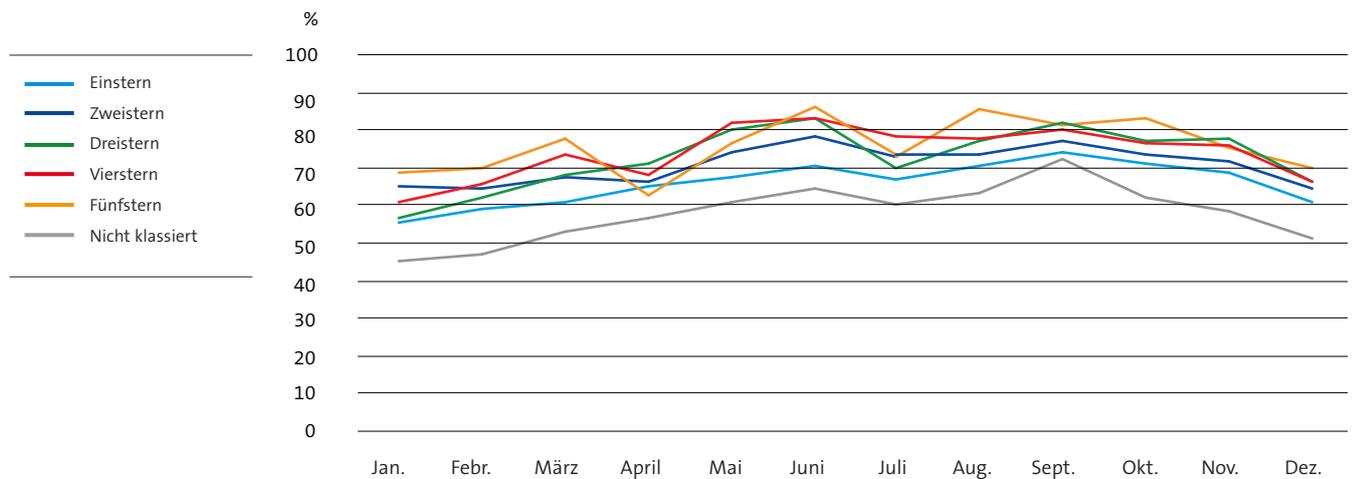
Seit der Revision der Beherbergungsstatistik im Jahr 2005 verwendet das Bundesamt für Statistik die Sterneklassifikation des Schweizerischen Hotelierverbandes «Hotelleriesuisse». Selbstdeklarationen der einzelnen Hoteliers werden nicht mehr zugelassen, was zu einer starken Zunahme der «nicht klassierten» Betriebe geführt hat. Die Daten 2005 und 2006 sind somit gut vergleichbar.

Die Stadtzürcher Hotels weisen, unabhängig der Sternklasse, eine hohe Zimmerbelegungsziffer aus. Für die im Jahresmittel 2006 verfügbaren 6727 Zimmer betrug die durchschnittliche Belegung 71,2 Prozent; das sind 4,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Drei Jahre zuvor lag die Belegung noch bei 60 Prozent. Vor dem grossen Hotel-Bauboom der Jahre 2000 und 2001, als das Angebot um rund 1000 Zimmer vergrössert wurde, hatte die Auslastung noch 74,5 Prozent betragen.

Die Vierstern-Betriebe – knapp 40 Prozent der Kapazität – haben mit 74,0 Prozent die höchste Auslastung ausgewiesen. Mit Ausnahme der Einstern-Hotels (65,8%) weisen sämtliche Kategorien eine Zimmerbelegungsziffer von über 70 Prozent aus.

Die Betrachtung nach einzelnen Monaten zeigt, dass mehrheitlich im Juni und im September die höchsten Zimmerauslastungen registriert wurden, mit einem Höchstwert von 86,4 Prozent im Juni in den Fünfstern-Hotels (G\_1.4.2). In diesem Monat hatten auch die Zwei- bis Vierstern-Hotels eine Auslastung von rund 80 Prozent zu verzeichnen. Der Tiefstwert wurde im Januar bei den Einstern-Hotels mit immerhin 55,6 Prozent ausgewiesen.

**Zimmerbelegung** G\_1.4.2  
 ► nach Betriebskategorie und Monat (in %), 2006

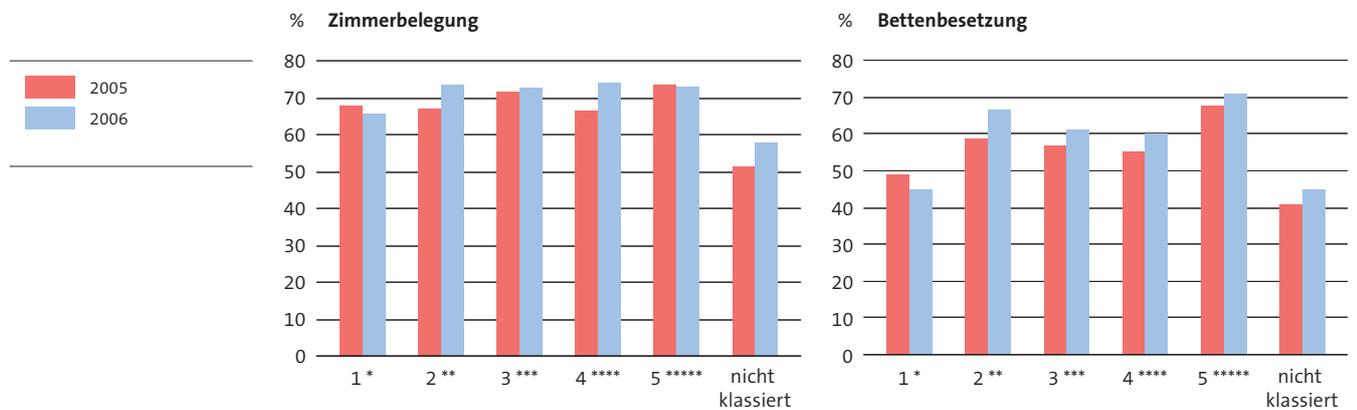


**1.4.3 Bettenbesetzung**

Die im Jahresmittel 2006 verfügbaren 11154 Gästebetten waren durchschnittlich zu 58,8 Prozent belegt. Damit liegt dieser Wert um 3,8 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Mit Ausnahme der Einstern-Hotels, deren Bettenbesetzung mit 44,8 Prozent um

4,4 Prozentpunkte abgenommen hat, haben alle Kategorien 2006 deutlich zugelegt. Das stärkste Wachstum konnten die Zweistern-Hotels ausweisen mit einer Zunahme von 7,8 Prozentpunkten.

**Auslastungsziffern** G\_1.4.3  
 ► nach Betriebskategorie (%), 2005 – 2006



## 2 HOTELLERIE IN DER AGGLOMERATION UND STÄDTEVERGLEICH 2006

1 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

Das Gebiet der Agglomeration Zürich umfasst gemäss eidgenössischer Volkszählung 2000 neben der Kernstadt Zürich 131 Agglomerationsgemeinden. Elf dieser Gemeinden bilden, laut Definition des Bundesamtes für Statistik, die Flughafenregion<sup>1</sup>. Diese Region wird wegen ihrer Bedeutung als Hotel-Standort in diesem Bericht separat ausgewiesen.

### 2.1 Zürcher Flughafenregion

In der Flughafenregion wurden durchschnittlich 22 verfügbare Beherbergungsbetriebe gezählt, mit einem Angebot von 2212 Zimmern und 3868 Gästebetten. Die Zahl der Ankünfte stieg im Vorjahresvergleich um 6,2 Prozent, jene der Logiernächte um 5,6 Prozent auf insgesamt 774 450. Vergleichsweise gab es 2006 in der Stadt Zürich 8,3 Prozent mehr Übernachtungen.

Die Gemeinden um den Zürcher Flughafen, der nur 10 Kilometer entfernt vom Stadtzentrum liegt, spielen eine wichtige Rolle für den Tourismus-Stand-

ort Zürich. Das als Flughafenregion definierte Gebiet stellt dank den günstigen Bahn-, Flug- und Autobahnverbindungen eine attraktive Alternative zu einer Übernachtung in der Stadt dar. Die angebotenen 3900 Betten entsprechen einem Drittel des Angebotes auf Stadtgebiet. Von den 3,16 Millionen Übernachtungen im Gebiet Stadt Zürich und Flughafen wurde jede vierte in der Flughafenregion verbracht. Weitere 600 000 Übernachtungen wurden in der übrigen Agglomeration Zürich gezählt.

**Stadt Zürich und die Flughafenregion**  
► im Vergleich, 2004–2005

T\_2.1.1

	Betriebe	Ankünfte	Veränderung <sup>1</sup> (%)	Logiernächte	Veränderung <sup>1</sup> (%)	Zimmer	Belegung <sup>2</sup> (%)	Gästebetten	Besetzung <sup>2</sup> (%)
<b>Zürich-Flughafenregion<sup>3</sup></b>									
2005	23	487 811	0,2	733 357	1,6	2 325	65,7	3 893	51,6
2006	22	518 155	6,2	774 450	5,6	2 212	74,0	3 868	55,2
<b>Zürich Stadt</b>									
2005	110	1 156 247	2,2	2 202 253	2,0	6 726	66,9	11 002	54,8
2006	108	1 258 622	8,9	2 386 037	8,3	6 727	71,2	11 154	58,8

1 Gegenüber Vorjahr.

2 Verfügbar, im Jahresmittel.

3 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

## Flughafen: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2005–2006

T\_2.1.2

	Ankünfte			Logiernächte				Ausland-	
	2005	2006	Veränderung	2005	2006	Veränderung	anteil		
			absolut	in %	absolut	in %	in %		
<b>Total</b>	<b>487 811</b>	<b>518 155</b>	<b>30 344</b>	<b>6,2</b>	<b>733 357</b>	<b>774 450</b>	<b>41 093</b>	<b>5,6</b>	<b>...</b>
<b>Schweiz</b>	<b>176 843</b>	<b>179 576</b>	<b>2 733</b>	<b>1,5</b>	<b>242 745</b>	<b>251 764</b>	<b>9 019</b>	<b>3,7</b>	<b>...</b>
<b>Ausland</b>	<b>310 968</b>	<b>338 579</b>	<b>27 611</b>	<b>8,9</b>	<b>490 612</b>	<b>522 686</b>	<b>32 074</b>	<b>6,5</b>	<b>100,0</b>
<b>Europa (ohne Schweiz)</b>	<b>164 797</b>	<b>180 264</b>	<b>15 467</b>	<b>9,4</b>	<b>276 677</b>	<b>295 545</b>	<b>18 868</b>	<b>6,8</b>	<b>56,5</b>
Belgien	3 299	3 683	384	11,6	4 779	5 267	488	10,2	1,0
Dänemark	1 911	2 469	558	29,2	3 133	3 856	723	23,1	0,7
Deutschland	56 116	58 832	2 716	4,8	96 946	99 416	2 470	2,5	19,0
Finnland	1 657	2 028	371	22,4	2 960	3 126	166	5,6	0,6
Frankreich	13 667	13 351	-316	-2,3	22 698	20 572	-2 126	-9,4	3,9
Griechenland	2 106	3 927	1 821	86,5	4 068	9 136	5 068	124,6	1,7
Grossbritannien	23 758	27 780	4 022	16,9	39 059	44 427	5 368	13,7	8,5
Irland	1 942	2 641	699	36,0	3 387	3 603	216	6,4	0,7
Italien	9 289	9 521	232	2,5	14 514	14 130	-384	-2,6	2,7
Niederlande	10 385	9 266	-1 119	-10,8	16 694	12 855	-3 839	-23,0	2,5
Norwegen	1 417	1 502	85	6,0	2 276	2 449	173	7,6	0,5
Österreich	9 060	8 662	-398	-4,4	13 864	13 187	-677	-4,9	2,5
Polen	1 260	1 674	414	32,9	2 018	2 896	878	43,5	0,6
Portugal	1 239	1 926	687	55,4	2 034	3 270	1 236	60,8	0,6
Rumänien	693	813	120	17,3	1 154	1 545	391	33,9	0,3
Russland	2 762	3 019	257	9,3	5 793	6 384	591	10,2	1,2
Schweden	4 258	4 875	617	14,5	5 979	6 621	642	10,7	1,3
Spanien	10 597	14 245	3 648	34,4	19 827	25 298	5 471	27,6	4,8
Türkei	1 963	1 677	-286	-14,6	3 286	2 997	-289	-8,8	0,6
Ungarn	996	1 244	248	24,9	1 717	2 160	443	25,8	0,4
Anderes Europa	6 422	7 129	707	11,0	10 491	12 350	1 859	17,7	1,9
<b>Amerika</b>	<b>68 176</b>	<b>82 083</b>	<b>13 907</b>	<b>20,4</b>	<b>96 389</b>	<b>111 564</b>	<b>15 175</b>	<b>15,7</b>	<b>21,3</b>
USA	55 401	60 919	5 518	10,0	75 572	81 852	6 280	8,3	15,7
Kanada	7 816	13 643	5 827	74,6	11 300	16 730	5 430	48,1	3,2
Mittelamerika, Karibik	1 801	3 069	1 268	70,4	3 386	4 750	1 364	40,3	0,9
Argentinien	389	2 161	1 772	455,5	668	4 132	3 464	518,6	0,8
Brasilien	1 247	1 235	-12	-1,0	2 461	2 561	100	4,1	0,5
Übriges Südamerika	1 522	1 056	-466	-30,6	3 002	1 539	-1 463	-48,7	0,7
<b>Afrika</b>	<b>9 520</b>	<b>7 345</b>	<b>-2 175</b>	<b>-22,8</b>	<b>14 977</b>	<b>13 654</b>	<b>-1 323</b>	<b>-8,8</b>	<b>2,6</b>
Ägypten	1 305	1 211	-94	-7,2	2 233	2 419	186	8,3	0,5
Übriges Nordafrika	1 024	623	-401	-39,2	1 582	1 065	-517	-32,7	0,2
Republik Südafrika	5 077	3 638	-1 439	-28,3	7 517	6 932	-585	-7,8	1,3
Übriges Afrika	2 114	1 873	-241	-11,4	3 645	3 238	-407	-11,2	0,6
<b>Asien</b>	<b>66 066</b>	<b>66 274</b>	<b>208</b>	<b>0,3</b>	<b>97 577</b>	<b>97 235</b>	<b>-342</b>	<b>-0,4</b>	<b>18,6</b>
China (ohne Hongkong)	12 790	13 251	461	3,6	15 105	16 200	1 095	7,2	3,1
Golf-Staaten	9 372	7 693	-1 679	-17,9	13 212	13 453	241	1,8	2,6
Hongkong	552	542	-10	-1,8	980	994	14	1,4	0,2
Indien	7 751	12 634	4 883	63,0	14 154	21 317	7 163	50,6	4,1
Israel	5 610	5 204	-406	-7,2	9 732	10 007	275	2,8	1,9
Japan	16 391	17 499	1 108	6,8	20 434	20 268	-166	-0,8	3,9
Korea (Süd)	6 837	4 340	-2 497	-36,5	10 875	5 972	-4 903	-45,1	1,1
Malaysia	1 366	1 232	-134	-9,8	3 824	2 086	-1 738	-45,4	0,4
Singapur	822	871	49	6,0	1 564	1 422	-142	-9,1	0,3
Thailand	922	730	-192	-20,8	1 674	1 235	-439	-26,2	0,2
Anderes Asien	3 653	2 278	-1 375	-37,6	6 023	4 281	-1 742	-28,9	1,2
<b>Australasien</b>	<b>2 409</b>	<b>2 613</b>	<b>204</b>	<b>8,5</b>	<b>4 992</b>	<b>4 688</b>	<b>-304</b>	<b>-6,1</b>	<b>0,9</b>

### Entwicklung nach Herkunftsländern

Im Jahr 2006 wurde jede dritte Übernachtung durch einen Gast aus dem Inland gebucht, wesentlich mehr als in der Stadt Zürich, wo der Anteil der Inlandgäste bei 21,6 Prozent liegt. Die Schweizer Gäste verbrachten 251764 Logiernächte, das sind 9000 mehr als im Vorjahr. Bei den wichtigsten Gästegruppen gab es ebenfalls eine steigende Nachfrage, vor allem

aus Deutschland (+2479), Grossbritannien (+5368), Kanada (+5430) und den USA (+6280). Zu den Gewinnern gehörten Griechenland und Spanien mit je über 5000 zusätzlichen Übernachtungen sowie Indien mit dem höchsten Zuwachs von 7163 (+50,6%) Logiernächte). Zu den grössten Verlierern gehörten Frankreich (-2126), die Niederlande (-3839) und Südkorea (-4903).

**Logiernächte**  
in der Flughafenregion Zürich, 2004–2006

G\_2.1.1



## 2.2

### Hotellerie in der Agglomeration

Die Zürcher Agglomeration besteht, wie bereits erwähnt, aus der Kerngemeinde Stadt Zürich und weiteren 131 Gemeinden, verteilt auf sechs Gürtel rund um die Stadt. Elf dieser Agglomerationsgemeinden, die rund um den Flughafen liegen, bilden die Flughafenregion (siehe Glossar). Die Stadt Winterthur und ihre Umgebung bildet eine separate Agglomeration.

Eine Übersicht über das Hotelangebot und die Entwicklung der Hotellerie in der Agglomeration Zürich zeigt die Tabelle T\_2.2.1. Die Agglomeration zählte im Jahresmittel 238 Betriebe, davon befanden sich 108 in der Stadt Zürich und 22 in der Flughafenregion. Weitere 108 Betriebe waren in der übrigen Agglomeration angesiedelt. Die Beherbergungsbetriebe ver-

fügten im Jahr 2006 über ein Gesamtangebot von etwa 11300 Zimmer mit knapp 20 000 Betten, davon rund 60 Prozent in der Stadt und weitere 20 Prozent in der Flughafenregion. Von den 3,76 Millionen erfassten Hotelübernachtungen der Agglomeration Zürich wurden 63,2 Prozent in der Stadt Zürich und 21,0 Prozent in der Flughafenregion registriert.

Im Vorjahresvergleich gab es in der Flughafenregion 5,6 Prozent mehr Übernachtungen, in der Stadt Zürich waren es plus 8,3 Prozent. Das beste Resultat weist die «übrige Agglomeration» aus mit einer Wachstumsrate von 8,6 Prozent, was rund 47400 zusätzlichen Übernachtungen entspricht.

## Hotellerie in der Agglomeration Zürich

► 2006

T\_2.2.1

	Total	Veränderung <sup>1</sup>	Kernstadt	Veränderung <sup>1</sup>	Flughafenregion <sup>2</sup>	Veränderung <sup>1</sup>	Übrige Agglomeration	Veränderung <sup>1</sup>
Beherbergungsbetriebe <sup>3</sup>	238	-2	108	-2	22	-1	108	1
Zimmer <sup>3</sup>	11 332	-122	6 727	1	2 212	-114	2 393	-10
Gastbetten <sup>3</sup>	19 156	107	11 154	152	3 868	-25	4 134	-20
Ankünfte	2 084 572	156 300	1 258 622	102 375	518 155	30 344	307 795	23 581
Logiernächte	3 759 289	272 251	2 386 037	183 784	774 450	41 093	598 802	47 374
Zimmerbelegung <sup>3</sup>	67,3	4,9	71,2	4,3	74,0	8,3	50,0	...
Bettenbesetzung <sup>3</sup>	54,1	4,0	58,8	4,0	55,2	3,6	40,3	...
Aufenthaltsdauer	1,80	0,00	1,90	-0,01	1,49	-0,01	1,95	0,01

1 Veränderung gegenüber Vorjahr.

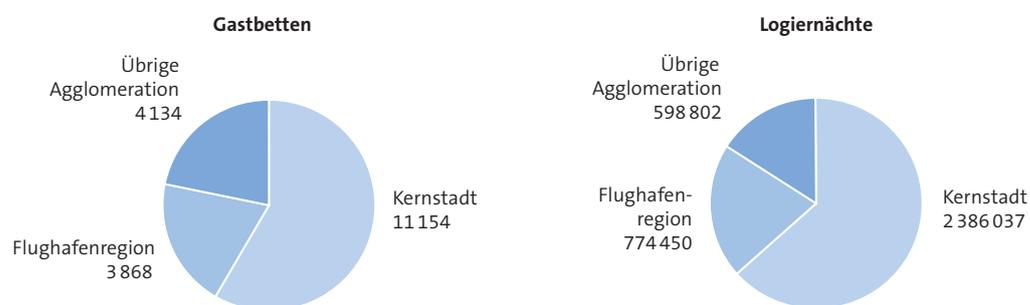
2 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

3 Verfügbar, im Jahresmittel.

## Gastbetten und Logiernächte

► in der Agglomeration Zürich, 2005

G\_2.2.1



## 2.3

## Zürcher Hotellerie im Städtevergleich 2006

Die sieben Grossstädte Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern und Zürich verzeichneten 2006 gesamthaft über 4 Millionen Ankünfte und knapp 8 Millionen Logiernächte; d.h. fast jede vierte Hotelübernachtung in der Schweiz wurde in einer dieser Grossstädte verbracht. Das im Jahr 2006 durchschnittlich verfügbare Hotelangebot von 24,190 Zimmern mit 40,748 Gastbetten sowie die Übernachtungsfrequenzen werden in Tabelle T\_2.3.1 für jede Grossstadt separat ausgewiesen.

Sämtliche Grossstädte haben von der regen Nachfrage im Jahr 2006 profitiert; vor allem Basel, mit einem Höchstwert von plus 20,9 Prozent zusätzlichen Übernachtungen. Die Städte Luzern (+15,6%) und Zürich (+8,3%) konnten ebenfalls wesentlich besser als die gesamtschweizerische Hotellerie abschliessen (+5,9%). Die Stadt Zürich hat mit 71,2 Prozent die höchste Zimmerbelegungsziffer. Mit Ausnahme von Lugano (56,1%) weisen sämtliche Grossstädte Werte von über 60 Prozent aus.

## Städtevergleich

► 2006

T\_2.3.1

	Betriebe <sup>1</sup>	Ankünfte	Veränderung (%) <sup>2</sup>	Logiernächte	Veränderung (%) <sup>2</sup>	Zimmer <sup>1</sup>	Belegung (%) <sup>1</sup>	Gastbetten <sup>1</sup>	Besetzung (%) <sup>1</sup>
Basel	49	420 048	13,6	874 746	20,9	3 053	63,8	4 643	52,2
Bern	34	369 530	8,2	648 708	7,9	1 916	67,1	3 280	54,5
Genf	89	803 080	5,0	1 856 534	5,4	5 970	63,7	9 778	52,1
Lausanne	38	308 941	8,3	696 755	7,4	2 207	64,2	3 890	49,4
Lugano	46	277 951	11,8	553 095	7,7	1 702	56,1	3 157	48,8
Luzern	52	564 095	14,8	955 086	15,6	2 615	63,1	4 846	54,8
<b>Zürich</b>	<b>108</b>	<b>1 258 622</b>	<b>8,9</b>	<b>2 386 037</b>	<b>8,3</b>	<b>6 727</b>	<b>71,2</b>	<b>11 154</b>	<b>58,8</b>
<b>Schweiz</b>	<b>4 928</b>	<b>14 733 723</b>	<b>7,3</b>	<b>34 319 875</b>	<b>5,9</b>	<b>125 505</b>	<b>50,0</b>	<b>237 604</b>	<b>41,5</b>

1 Verfügbar, im Mittel.

2 Gegenüber Vorjahresperiode.

## 3 ZÜRCHER STADTHOTELLERIE SEIT 1960

### 3.1 Entwicklung 1960–2006

#### Hotelangebot und Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich

► 1960–2006

T\_3.1.1

	Betriebe <sup>1</sup>	Gastbetten <sup>1</sup>	Bettenbe- setzung (%)	Zimmer- angebot <sup>1</sup>	Zimmerbe- legung (%)	Aufenthalts- dauer (Nächte)
1960	126	7107	75,9	...	...	2,46
1961	124	7230	76,6	...	...	2,46
1962	124	7355	76,1	...	...	2,45
1963	125	7469	74,8	...	...	2,47
1964	125	7550	72,9	...	...	2,42
1965	124	7548	71,4	...	...	2,36
1966	128	7705	69,5	...	...	2,31
1967	127	7707	70,4	...	...	2,31
1968	127	7912	71,2	...	...	2,29
1969	129	8027	74,6	...	...	2,29
1970	133	8489	72,9	...	...	2,25
1971	125	8596	71,6	...	...	2,25
1972	125	9589	65,6	...	...	2,21
1973	123	10818	58,4	...	...	2,18
1974	124	10642	58,1	...	...	2,21
1975	125	10931	53,9	...	...	2,15
1976	123	10850	54,4	...	...	2,16
1977	121	10692	57,9	...	...	2,14
1978	121	10267	57,0	...	...	2,11
1979	118	10459	55,2	...	...	2,10
1980	119	10629	58,1	...	...	2,11
1981	119	10609	60,5	...	...	2,14
1982	120	10488	60,1	...	...	2,13
1983	120	10546	58,3	...	...	2,12
1984	117	10484	61,4	...	...	2,10
1985	112	10397	61,8	...	...	2,07
1986	112	10380	58,5	...	...	2,08
1987	113	10301	56,4	...	...	2,08
1988	109	9984	55,9	...	...	2,04
1989	107	9907	59,4	...	...	2,06
1990	104	10193	57,8	...	...	2,07
1991	103	10313	53,5	...	...	2,09
1992	102	10019	52,0	...	...	2,04
1993	97	9787	51,4	...	...	2,05
1994 <sup>2</sup>	94	9389	53,8	...	...	1,99
1995 <sup>3</sup>	98	9654	50,8	5796	63,1	1,91
1996	97	9566	52,0	5781	64,7	1,92
1997	98	9657	53,9	5813	67,3	1,92
1998	98	9658	57,2	5849	71,4	1,97
1999	99	9551	58,2	5803	72,9	1,97
2000	103	10296	59,3	6233	74,5	1,95
2001	109	11288	55,6	6766	70,1	1,95
2002	109	11386	51,2	6833	64,0	1,92
2003	110	11454	48,6	6862	60,4	1,92
2004	106	10987	53,9	6660	67,0	1,91
2005	110	11002	55,0	6726	67,1	1,90
2006	108	11154	58,8	6727	71,2	1,90

1 Verfügbar, im Jahresmittel.

2 Ab 1994 ohne Kurbetriebe.

3 Ab 1995 inklusive Zimmer Angaben.

## Nachfrage in der Hotellerie der Stadt Zürich

► 1960–2006

T\_3.1.2

	Ankünfte				Logiernächte			
	alle Gäste		Auslandgäste		alle Gäste		Auslandgäste	
	absolut	Veränderung <sup>1</sup> (%)	Anteil (%)	Veränderung <sup>1</sup> (%)	absolut	Veränderung <sup>1</sup> (%)	Anteil (%)	Veränderung <sup>1</sup> (%)
1960	803 406	4,7	77,1	8,3	1 974 843	4,1	71,6	7,1
1961	822 120	2,3	77,7	3,1	2 021 871	2,4	72,5	3,7
1962	832 633	1,3	77,9	1,5	2 041 799	1,0	72,9	1,6
1963	824 123	-1,0	77,6	-1,4	2 038 018	-0,2	72,3	-1,0
1964	833 917	1,2	78,8	2,7	2 014 167	-1,2	73,4	0,4
1965	831 532	-0,3	78,6	-0,6	1 965 800	-2,4	74,1	-1,5
1966	845 194	1,6	79,2	2,4	1 954 973	-0,6	75,2	0,9
1967	857 840	1,5	80,0	2,6	1 981 632	1,4	76,2	2,8
1968	898 655	4,8	81,1	6,1	2 061 561	4,0	77,2	5,4
1969	955 921	6,4	82,2	7,8	2 185 427	6,0	78,6	8,0
1970	1 002 524	4,9	83,3	6,2	2 259 478	3,4	79,6	4,6
1971	998 652	-0,4	84,3	0,9	2 246 478	-0,6	81,1	1,4
1972	1 041 937	4,3	84,3	4,3	2 303 706	2,5	81,4	2,9
1973	1 056 571	1,4	83,5	0,4	2 306 680	0,1	81,6	0,3
1974	1 021 765	-3,3	83,9	-2,8	2 258 285	-2,1	82,3	-1,2
1975	1 000 117	-2,1	84,5	-1,4	2 148 974	-4,8	82,7	-4,3
1976	998 254	-0,2	84,5	-0,1	2 159 318	0,5	83,6	1,5
1977	1 057 218	5,9	84,7	6,1	2 257 942	4,6	83,7	4,7
1978	1 010 161	-4,5	83,1	-6,3	2 136 060	-5,4	82,4	-6,8
1979	1 003 464	-0,7	82,2	-1,7	2 105 841	-1,4	81,4	-2,7
1980	1 070 261	6,7	82,8	7,4	2 261 906	7,4	81,8	7,9
1981	1 094 562	2,3	83,7	3,5	2 344 391	3,6	82,6	4,7
1982	1 082 099	-1,1	84,1	-0,7	2 300 747	-1,9	83,8	-0,4
1983	1 056 842	-2,3	84,6	-1,8	2 243 632	-2,5	84,9	-1,2
1984	1 121 314	6,1	84,6	6,2	2 356 787	5,0	85,0	5,1
1985	1 130 786	0,8	84,7	1,0	2 343 524	-0,6	84,8	-0,8
1986	1 067 161	-5,6	84,3	-6,1	2 216 271	-5,4	83,9	-6,4
1987	1 019 397	-4,5	83,7	-5,1	2 120 673	-4,3	82,8	-5,5
1988	999 668	-1,9	83,3	-2,5	2 042 889	-3,7	82,6	-4,0
1989	1 040 557	4,1	84,5	5,6	2 148 654	5,2	83,2	6,0
1990	1 040 279	0,0	84,7	0,2	2 148 601	0,0	82,7	-0,6
1991	963 842	-7,3	83,6	-8,6	2 012 467	-6,3	82,1	-7,1
1992	934 452	-3,0	84,3	-2,1	1 908 067	-5,2	82,3	-4,9
1993	894 555	-4,3	84,2	-4,4	1 836 634	-3,7	83,0	-3,0
1994 <sup>2</sup>	925 812	3,5	83,1	2,2	1 843 249	0,4	82,6	-0,1
1995	938 149	1,3	83,3	1,6	1 790 623	-2,9	82,7	-2,7
1996	946 692	0,9	83,1	0,7	1 821 473	1,7	82,6	1,6
1997	990 008	4,6	81,6	2,7	1 899 643	4,3	82,0	3,4
1998	1 023 295	3,4	80,8	2,3	2 014 812	6,1	81,7	5,7
1999	1 027 674	0,4	78,3	-2,7	2 029 654	0,7	79,0	-2,6
2000	1 145 073	11,4	77,2	9,9	2 232 763	10,0	78,4	9,3
2001	1 176 279	2,7	75,1	-0,2	2 292 590	2,7	76,1	-0,4
2002	1 106 821	-5,9	75,4	-5,6	2 126 426	-7,2	75,8	-7,6
2003	1 056 453	-4,6	74,8	-5,2	2 030 731	-4,5	75,2	-5,3
2004	1 131 494	7,1	75,9	8,6	2 158 496	6,3	76,7	8,5
2005	1 156 427	2,2	76,3	2,8	2 202 253	2,0	77,4	2,9
2006	1 258 622	8,9	77,1	10,0	2 386 037	8,3	78,5	10,0

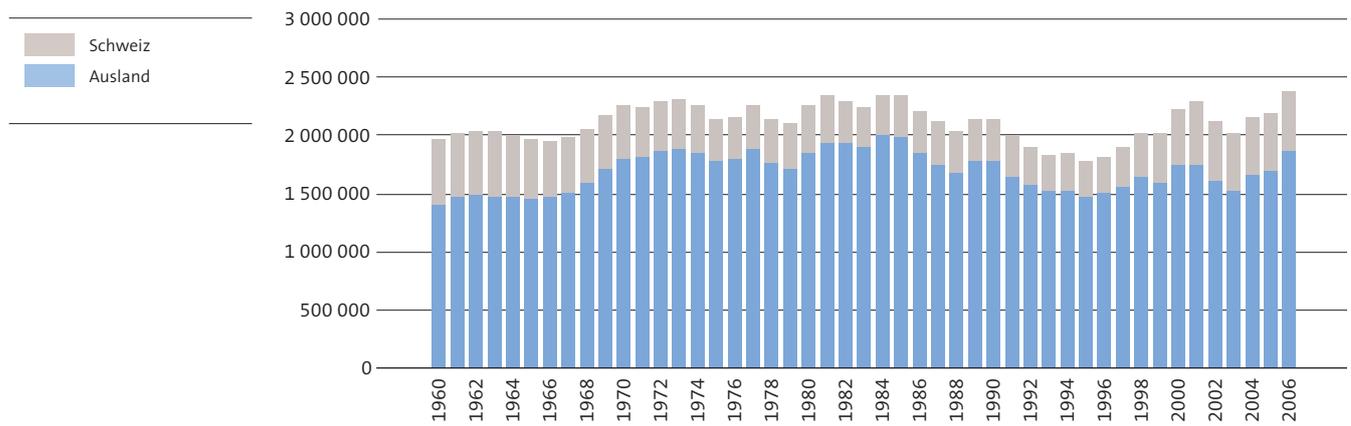
1 Gegenüber dem Vorjahr.

2 Ab 1994 ohne Kurbetriebe.

**Logiernächte total**

G\_3.1.1

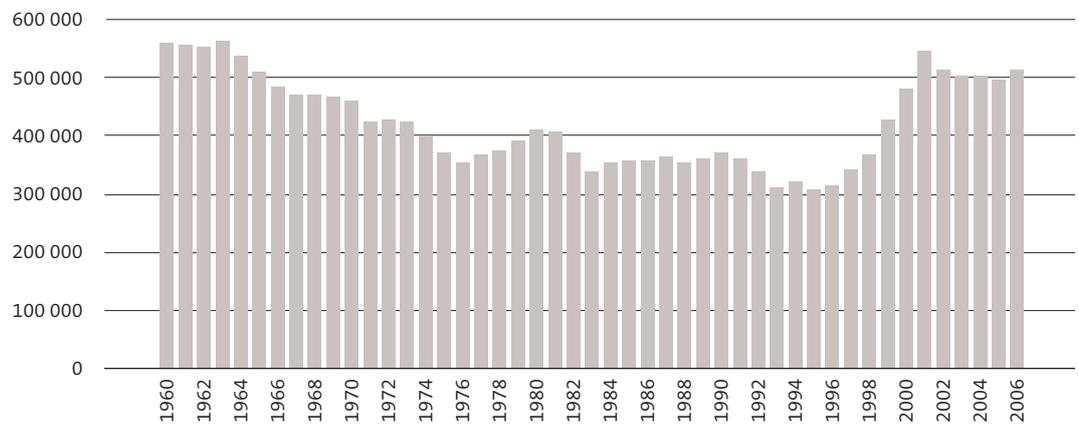
► 1960–2006



**Logiernächte der Inlandgäste**

G\_3.1.2

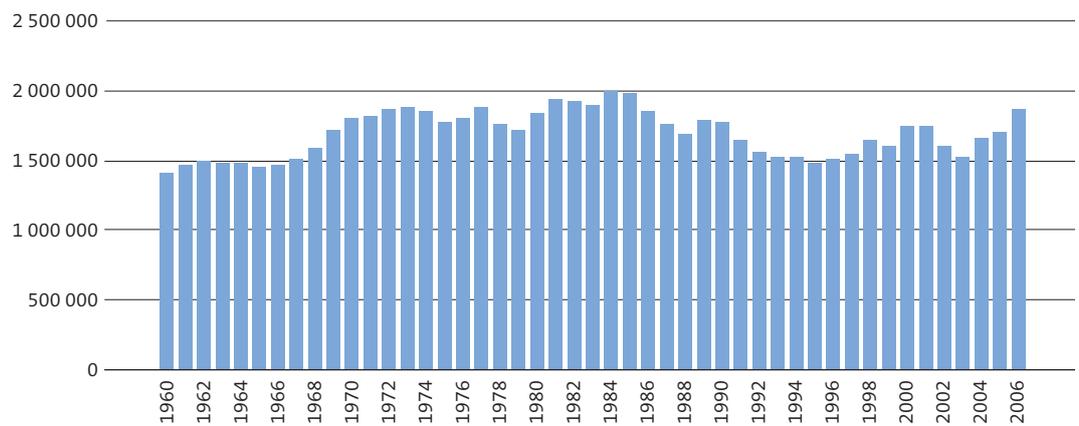
► 1960–2006



**Logiernächte der Auslandgäste**

G\_3.1.3

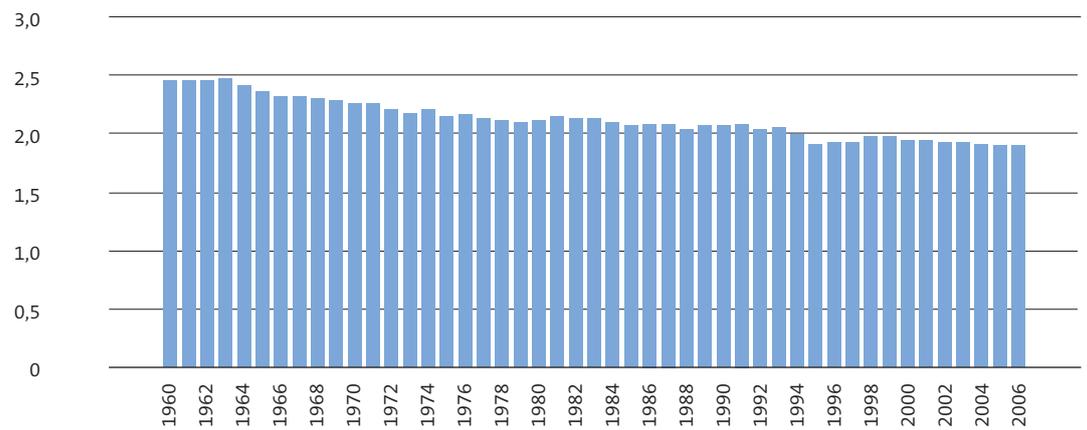
► 1960–2006



**Aufenthaltsdauer (Nächte)**

[G\\_3.1.4](#)

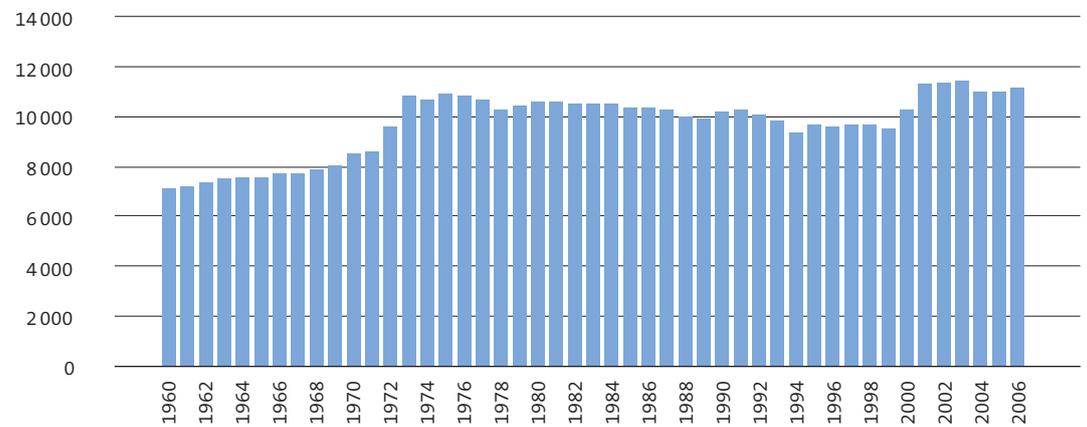
► 1960–2006



**Anzahl Gastbetten**

[G\\_3.1.5](#)

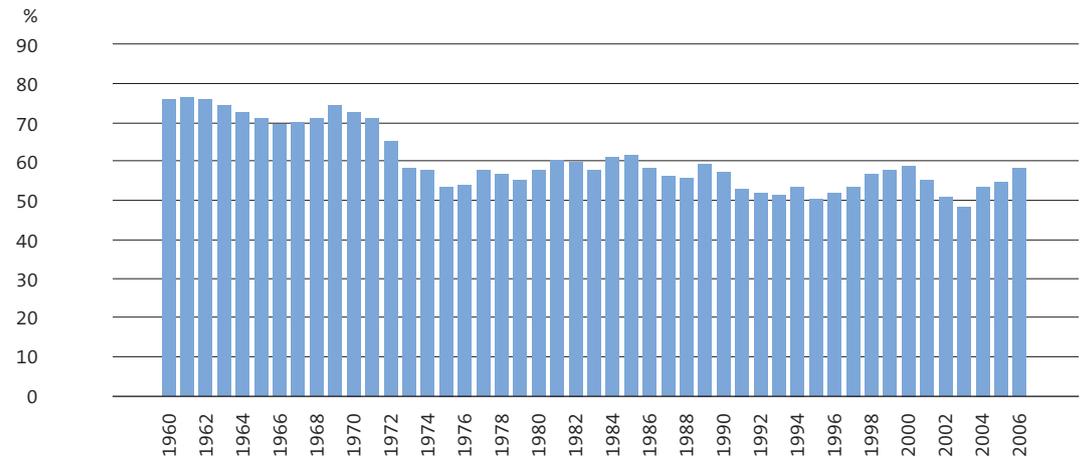
► 1960–2006



**Bettenbesetzung (%)**

[G\\_3.1.6](#)

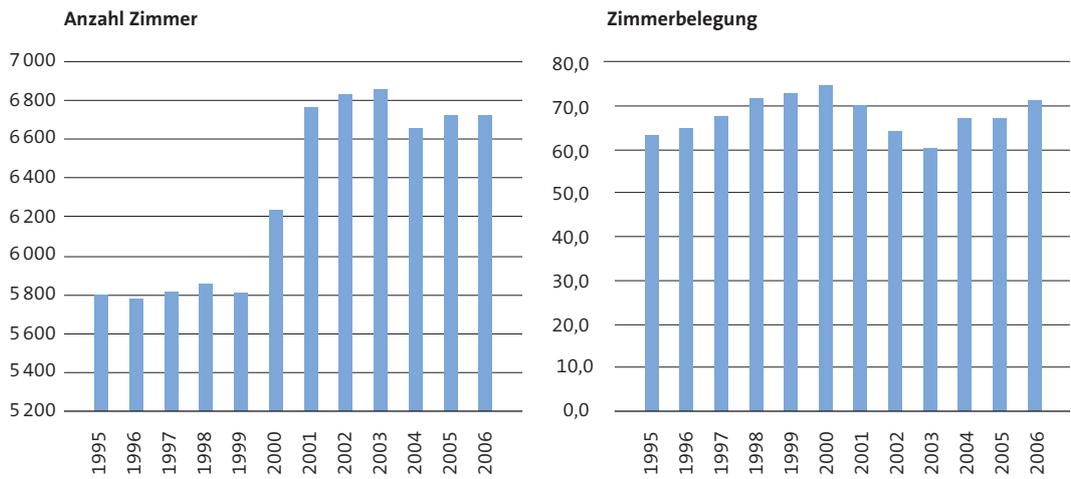
► 1960–2006



**Anzahl Zimmer und Zimmerbelegung (%)**

G\_3.1.7

► 1995–2006



## GLOSSAR

**Aufenthaltsdauer** Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedrückt in Nächten.

**Betriebskategorie** Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternebetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

**Bettenbesetzung** Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

**Flughafenregion Zürich** Die Flughafenregion Zürich besteht aus den elf Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel.

**Inland- und Auslandgäste (Herkunftsländer)** Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

**Logiernacht** Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

**Zimmerbelegung** Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung (%) der verfügbaren Zimmer.

**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer** Der mittels Division «Logiernächte durch Ankünfte» errechnete Wert ergibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste, ausgedrückt in Nächten.

### Geografische Begriffe

**Australasien** Australien, Neuseeland und Ozeanien.

**Golf-Staaten** Gebiet bestehend aus Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und der Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

**Übriges Nordafrika** Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien.

**Vereinigte Arabische Emirate** Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

## QUELLEN

Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus (ohne 2004)  
Statistik Stadt Zürich (Jahr 2004)

## VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN

### Tabellen

T_1.1.1	Ankünfte und Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2002–2006	5
T_1.2.1	Wichtigste Herkunftsländer – 2005–2006	7
T_1.2.2	Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2005–2006	10
T_1.3.1	Ankünfte und Logiernächte – nach Betriebskategorie, 2005–2006	11
T_1.3.2	Logiernächte – nach Betriebskategorie und Herkunftsgebiet, 2006	12
T_1.4.1	Hotelangebot, Auslastungen und Aufenthaltsdauer – 2002–2006	13
T_1.4.2	Strukturdaten und Kennziffern – nach Betriebskategorie, 2005–2006	14
T_2.1.1	Stadt Zürich und die Flughafenregion – im Vergleich, 2004–2005	16
T_2.1.2	Flughafen: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2005–2006	17
T_2.2.1	Hotellerie in der Agglomeration Zürich – 2006	19
T_2.3.1	Städtevergleich – 2006	19
T_3.1.1	Hotelangebot und Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich – 1960–2006	20
T_3.1.2	Nachfrage in der Hotellerie der Stadt Zürich – 1960–2006	21

### Grafiken

G_0.1	Veränderung der Logiernächte – im Vorjahresvergleich, 2004/2005 und 2005/2006	3
G_1.1.1	Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2005–2006	6
G_1.1.2	Veränderung der Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2005/2006	6
G_1.1.3	Logiernächte und Veränderungen 2005–2006 – nach Monat	7
G_1.2.1	Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2004–2006	8
G_1.2.2	Wichtigste Herkunftsländer – nach Monat, 2004–2005	8
G_1.2.3	Übrige wichtige Herkunftsländer – 2004–2006	9
G_1.4.1	Hotelangebot – nach Betriebskategorie, 2006	13
G_1.4.2	Zimmerbelegung – nach Betriebskategorie und Monat (in %), 2005	15
G_1.4.3	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie (%), 2005–2006	15
G_2.1.1	Logiernächte – in der Flughafenregion Zürich, 2004–2006	18
G_2.2.1	Gastbetten und Logiernächte – in der Agglomeration Zürich, 2005	19
G_3.1.1	Logiernächte total – 1960–2006	22
G_3.1.2	Logiernächte der Inlandgäste – 1960–2006	22
G_3.1.3	Logiernächte der Auslandgäste – 1960–2006	22
G_3.1.4	Aufenthaltsdauer (Nächte) – 1960–2006	23
G_3.1.5	Anzahl Gastbetten – 1960–2006	23
G_3.1.6	Bettenbesetzung (%) – 1960–2006	23
G_3.1.7	Anzahl Zimmer und Zimmerbelegung (%) – 1995–2006	24



⇒ **An weiteren Informationen interessiert?**  
**Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die**  
**SMS-Mitteilungen unter [www.stadt-zuerich.ch/statistik](http://www.stadt-zuerich.ch/statistik)**